



Institut für Betriebswirtschaft

**Unternehmensevaluation zu den Betriebserkundungstagen
der Don-Bosco-Schule in Hildesheim**

Evaluationsbetreuung

Prof. Dr. Ilona Ebbers

Evaluationsteam

Claudia Grande

Stefan Zimmer

Xenia Wissel

Claudia Gassmann

Patrick Rühmkorb

20. September 2005

Vorwort

Bei der vorliegenden Evaluation des BERTA-Projektes handelt es sich um eine Arbeit, die aus Eigeninteresse der Studenten der Universität Hildesheim in enger Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und der an BERTA beteiligten Betrieben, sowie Frau Prof. Dr. Ilona Ebberts der Hildesheimer Universität erwachsen ist.

Die *BetriebsERkundungsTAge*, auch BERTA genannt, haben an der Don-Bosco-Schule in Hildesheim seit nunmehr drei Jahren Bestand.

Die Don-Bosco-Schule ist eine Institution in kirchlicher Trägerschaft, die für das BERTA-Projekt geradezu prädestiniert zu sein scheint. Durch die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten (Schulleitung, Schülerschaft, Elternschaft, Wirtschaft) konnte das Projekt ins Leben gerufen und kontinuierlich fortgesetzt werden.

BERTA stellt für die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule in erster Linie die Möglichkeit dar, einen frühzeitigen Einblick in das Berufsleben zu gewinnen.

Den Schülerinnen und Schülern soll außerdem vermittelt werden, welche grundlegenden Qualifikationen von Betrieben gefordert werden und inwiefern das eigene Leistungsprofil mit dem Anforderungsprofil eines bestimmten Berufes übereinstimmt.

Bereits im Januar 2004 wurde BERTA aus Schülersicht evaluiert. Die Auswertung machte deutlich, dass die Kernziele, wie Erfahrungsgewinne und die Schaffung einer Motivationsbasis für die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt, erreicht werden konnten.

Die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den Wunschbetrieben und das tatsächliche Vorhandensein ausreichender Kooperationsbetriebe stellen sich jedoch als ausbaufähig dar.

An diese Evaluation anschließend soll in der hier vorliegenden Arbeit nun der Fokus auf die betrieblichen Kooperationspartner gelegt werden.

Besondere Unterstützung erhielten wir diesbezüglich von Herrn Fibich der Kreishandwerkerschaft Hildesheim und möchten an dieser Stelle unseren besonderen Dank für die außerordentliche Kooperationsbereitschaft aussprechen. Außerdem



Institut für Betriebswirtschaft

wäre die vorliegende Evaluation ohne die hilfreiche Resonanz der Betriebe, die das BERTA–Projekt eigentlich erst ermöglichen, nicht durchführbar gewesen.

Wir wünschen BERTA weiterhin viel Erfolg!

Claudia Grande

Stefan Zimmer

Xenia Wissel

Claudia Gassmann

Patrick Rühmkorb

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Hintergrundinformationen zur Fragestellung des Fragebogens.....	3
3.	Auswertung des Fragebogens	
3.1.	Allgemeine Fragen/Angaben zu den Betrieben.....	4
3.2.	Betreuung durch Lehrer und Betriebe/Tätigkeiten.....	6
3.3.	Erfahrungen/Einstellungen allgemein, Konflikte.....	11
4.	Stellungnahme.....	25
5.	Schlussbetrachtung.....	29
6.	Anhang	

Einleitung

In der zweiten Hälfte des achten Schuljahres fand die Durchführung des BERTA-Projektes statt. Die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule besuchten während dieser Zeit verschiedene Handwerksbetriebe in und um Hildesheim.

Die Schülerinnen und Schüler erkundeten bis Ostern einmal wöchentlich den ersten Betrieb und im Anschluss daran besuchten sie einmal die Woche einen zweiten Betrieb.

Die Ergebnisse dieser Evaluation beziehen sich auf alle Unternehmen die jemals an BERTA beteiligt waren. Somit ist es möglich gewesen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Branchen mit einzubeziehen und vor allem möglichst vielfältige Informationen zu gewinnen.

Im Rahmen des Bachelor-Studiengangs der Universität Hildesheim im Fach Wirtschaft wurde uns, einer Gruppe von Studierenden, das BERTA-Projekt der Don-Bosco-Schule Hildesheim von Frau Prof. Dr. Ilona Ebbers vorgestellt und im Anschluss daran darüber diskutiert.

Nachdem bereits die Idee umgesetzt wurde, das Projekt aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu untersuchen, sollte nun der Blickwinkel der Unternehmen nicht länger außer Acht gelassen werden. Ziel war es möglichst viele Informationen von den beteiligten Unternehmen über den Ablauf und die Durchführung von BERTA zu erhalten, um so die Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen weiter zu verfestigen und auf mögliche Schwachstellen aufmerksam machen zu können.

Die Umfrage wurde mittels eines Fragebogens durchgeführt, welcher den 54 Betrieben zugesandt wurde. Eine Resonanz erhielten wir von 23 Betrieben.

Der inhaltliche Aufbau sowie die Auswertung des Fragebogens gliedern sich in folgende Kategorien, die sich aufgrund der von uns gewählten Fragen ergaben:

- 1) *Allgemeine Fragen/Angaben zu den Betrieben (Frage 1 - 3)*
- 2) *Betreuung durch Lehrer und Betriebe (Frage 4,7,8,9)*
- 3) *Erfahrungen/Einstellungen allgemein (Frage 6, 10 - 13,15 - 19)*
- 4) *Konflikte (Frage 14)*
- 5) *Tätigkeiten (Frage 5)*

Diese Kategorisierung wurde von uns als bedeutsam erachtet, um die Angaben der Betriebe gezielt bündeln und auswerten zu können.

Hintergrundinformationen zur Fragestellung des Fragebogens

Bei der Mehrzahl der Fragen wurden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Bei den Fragen 2, 4, 5, 6, 8, 11, 12, 14, 15 und 17 standen die Antwortmöglichkeiten „ja“ oder „nein“ zur Verfügung.

Um detaillierte Angaben über den Stand der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf BERTA bereitstellen zu können, war es im Rahmen der achten Frage möglich Verbesserungsvorschläge anzubringen.

Außerdem konnte bezüglich möglicher Konflikte (Frage 14) eine Auswahl an Konfliktursachen angekreuzt, und gegebenenfalls erweitert werden.

Gezielte Angaben bezüglich der Erwartungen an das BERTA–Projekt konnten in Frage 15 dargelegt werden.

Bei der Frage 18, die an Frage 19 gekoppelt wurde, waren die Betriebe aufgefordert, ihre persönliche Bewertung innerhalb folgender Bewertungsskala abzugeben:

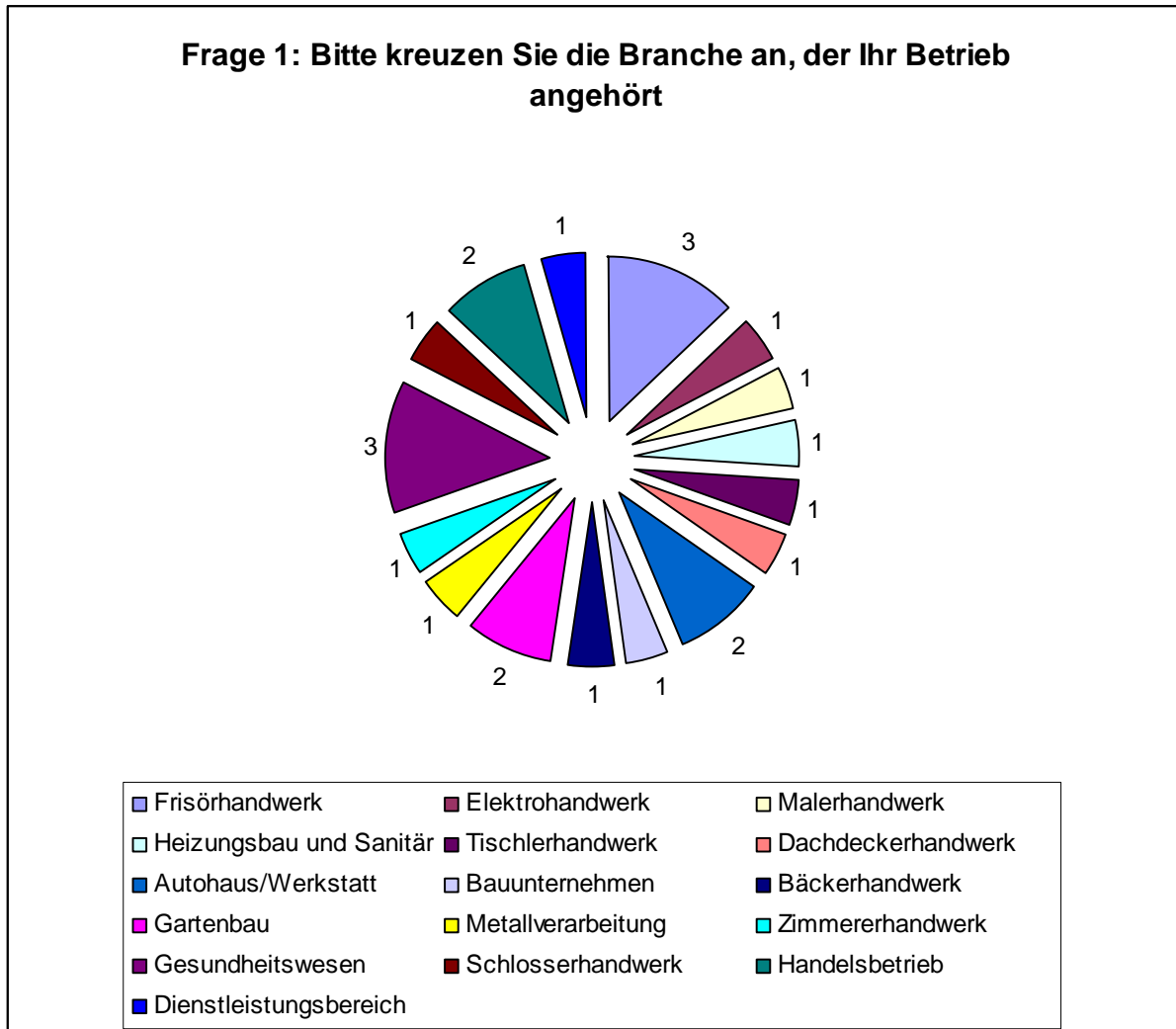


Aus den in Frage 18 aufgeführten Kompetenzen konnten im Anschluss daran die von den Betrieben favorisierten herausgesucht und dargelegt werden.

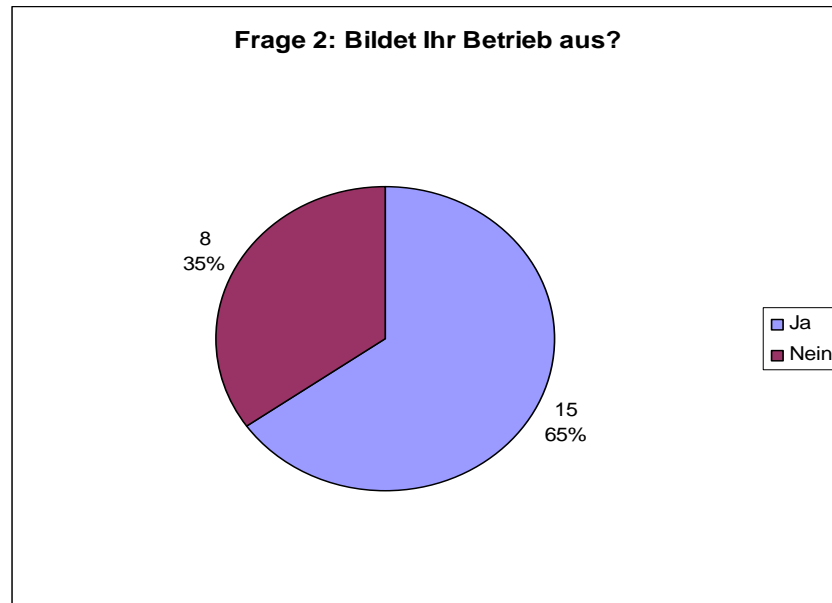
Vollständig offene Fragen lagen im Rahmen des Fragebogens nicht vor.

Auswertung des Fragebogens

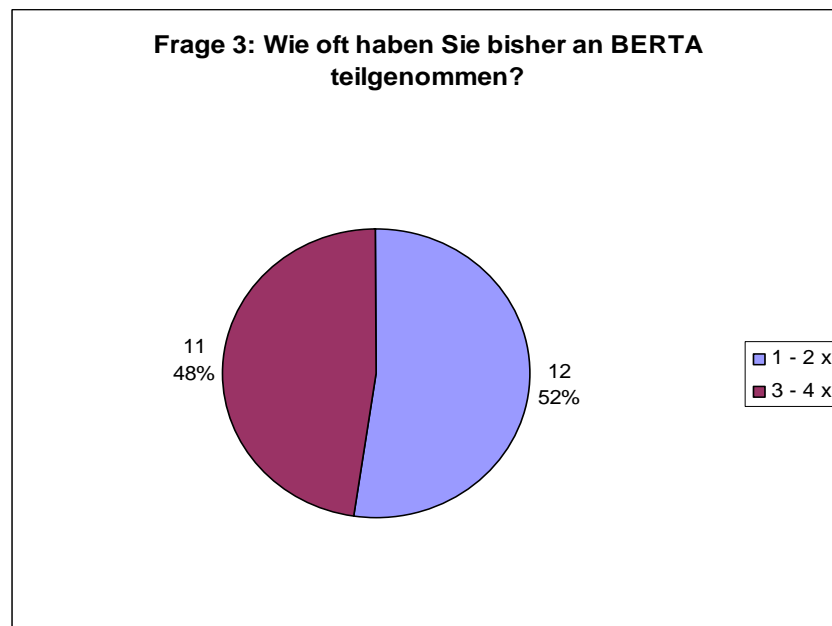
Allgemeine Fragen/Angaben zu den Betrieben



Die 23 Betriebe, die den Fragebogen bearbeitet haben, vertreten 16 verschiedene Branchen. Es ist also ein breites Spektrum vorhanden, was die Aussagekraft der Befragung verstärkt.

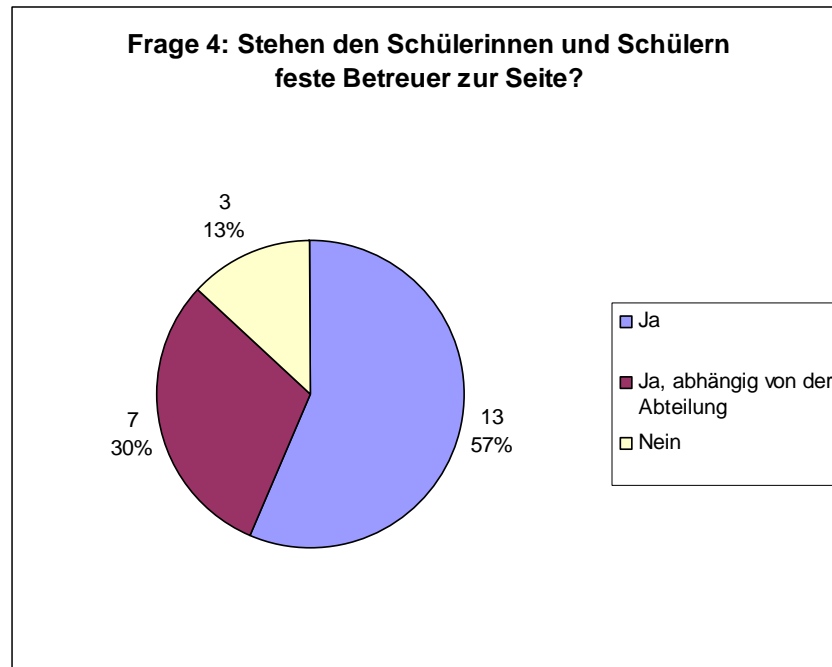


Von den 23 Betrieben gaben 15 (65%) an auszubilden. 8 Betriebe (35%) stellen keine Ausbildungsplätze zur Verfügung.

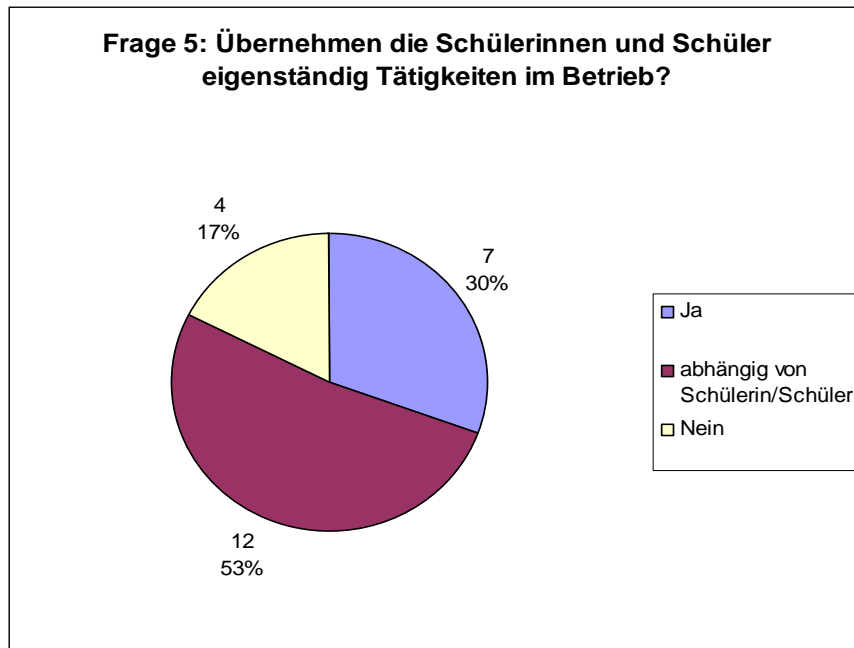


Mehr als die Hälfte (12 Betriebe - 52%) der 23 Betriebe nahmen bisher 3-4-mal, 11 Betriebe (48%) 1-2-mal an BERTA teil.

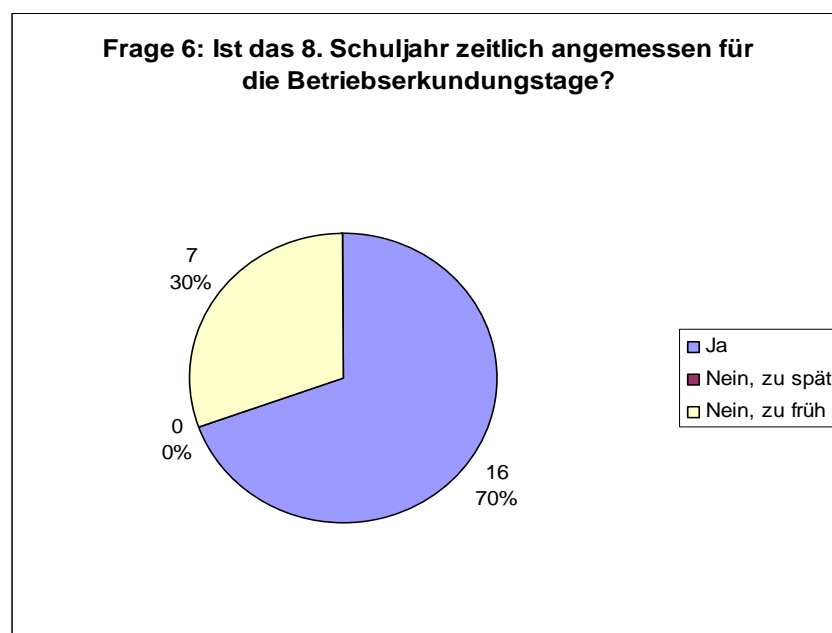
Betreuung durch Lehrer und Betriebe/Tätigkeiten



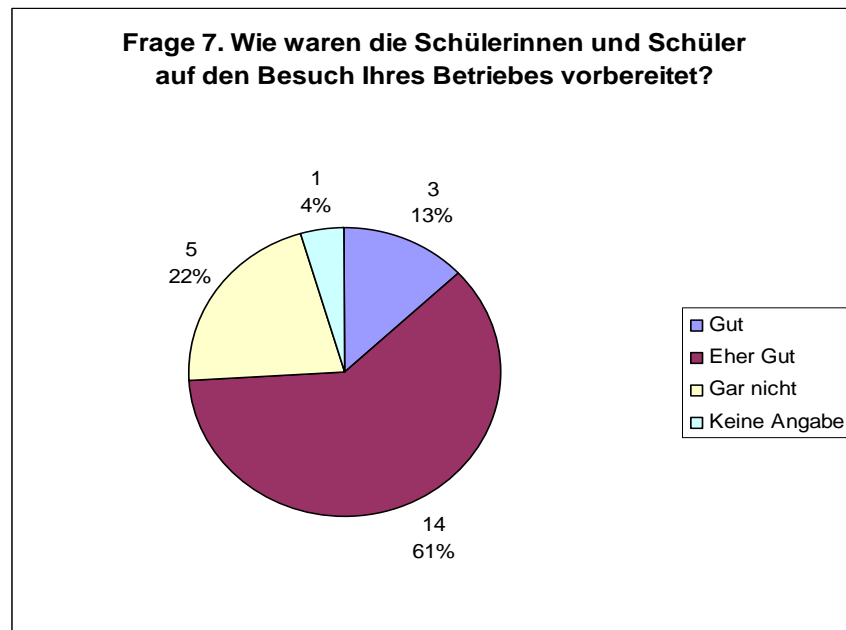
Die Frage nach den zur Verfügung stehenden festen Betreuern in den Betrieben ergab, dass den Schülerinnen und Schülern in 13 Betrieben (57%) solche Personen zur Verfügung standen und die Verfügbarkeit in 7 Betrieben (30%) von der jeweiligen Abteilung, in der sich die Schülerinnen und Schüler befanden, abhängig war. In 3 Betrieben (13%) waren laut Angabe solche Betreuungspersonen nicht verfügbar gewesen.



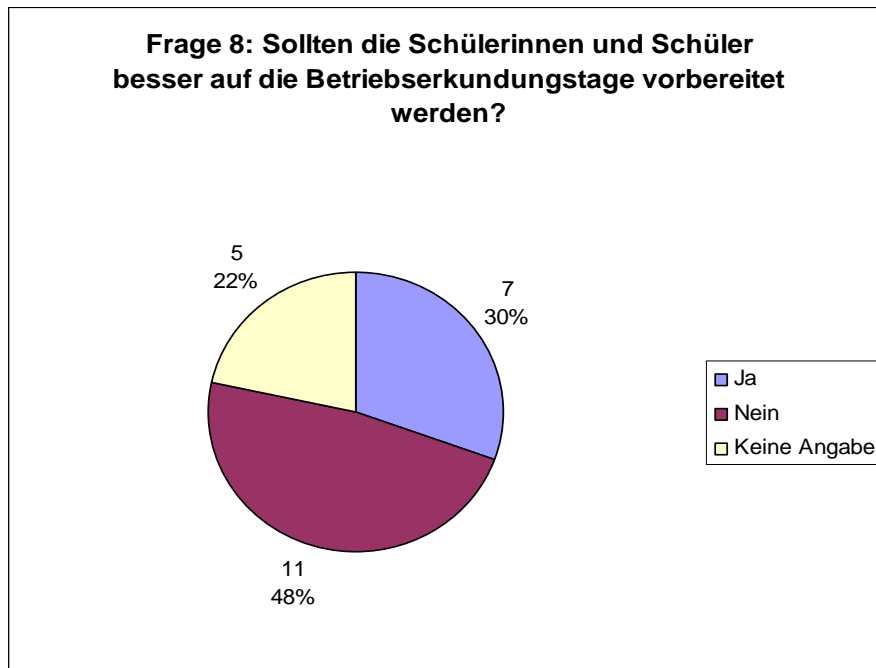
Ob die Schülerinnen und Schüler während ihrer Erkundungsphase eigenständige Tätigkeiten im Betrieb ausführen konnten, machten 12 Betriebe (53 %) von den Schülerinnen und Schüler selbst abhängig. In 7 Betrieben (30 %) war es den Schülerinnen und Schülern möglich selbst tätig zu werden und in 4 Betrieben (17 %) war dieses nicht möglich.



16 Betriebe (70 %) waren der Meinung, dass das 8. Schuljahr angemessen für die Betriebsbeserkundungstage sei. 7 Betriebe (30 %) empfanden das 8. Schuljahr für dieses Projekt als zu früh. Keiner der Betriebe vertrat die Ansicht, dass das 8. Schuljahr ein „zu später“ Zeitpunkt für eine solche Erkundung sei.



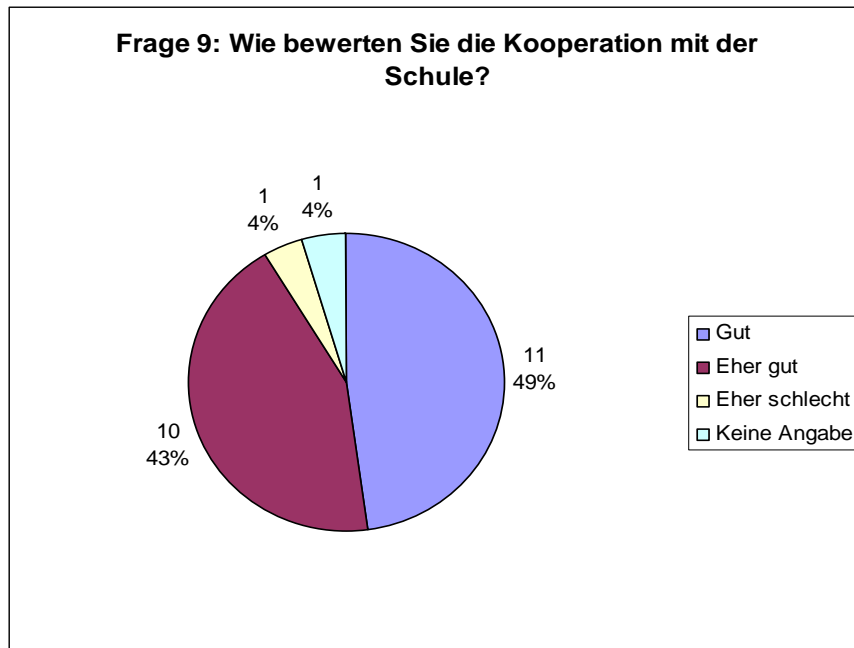
14 Betriebe (61%) waren der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler „eher gut“ auf den Besuch Ihres Betriebes vorbereitet waren. 5 Betriebe (22%) gaben an, dass die Schülerinnen und Schüler „gar nicht“ auf den Besuch vorbereitet waren und 3 Betriebe (13%) konnten eine „gute“ Vorbereitung bestätigen. 1 Betrieb (4 %) machte keine Angabe dazu.



Die Frage, ob die Schülerinnen und Schüler auf BERTA besser hätten vorbereitet werden sollen, verneinten 11 Betriebe (48%), während 7 Betriebe (30%) die Frage bejahten. 5 Betriebe (22 %) machten diesbezüglich keine Angabe.

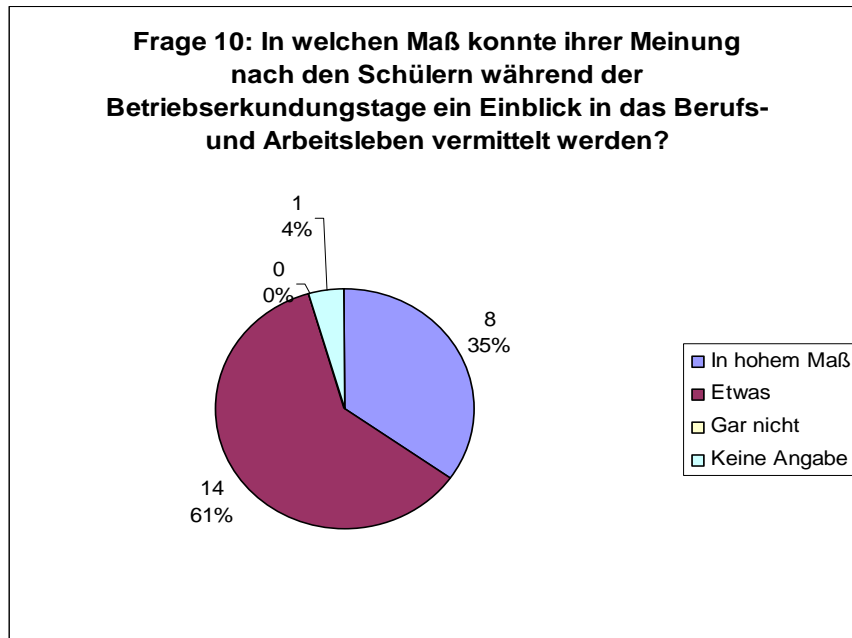
Als Verbesserungsvorschläge wurden grob folgende Hinweise gegeben:
(Mehrfachantworten zusammengefasst)

- Die Neigungen und Berufswünsche sollten bei der Zuordnung zu den Betrieben besser berücksichtigt werden. (einfache Nennung)
- Bessere fachspezifische Vorbereitung. (einfache Nennung)
- Es fehlt teilweise an Umgangsformen. (zweifache Nennung)
- Der Reifegrad der Schülerinnen und Schüler sollte berücksichtigt werden. (Alter der Schüler) (zweifache Nennung)
- Die Schülerinnen und Schüler sollten besser über die Betriebe informiert sein und die Fähigkeit besitzen mit einfachen Begriffen umzugehen. (einfache Nennung)

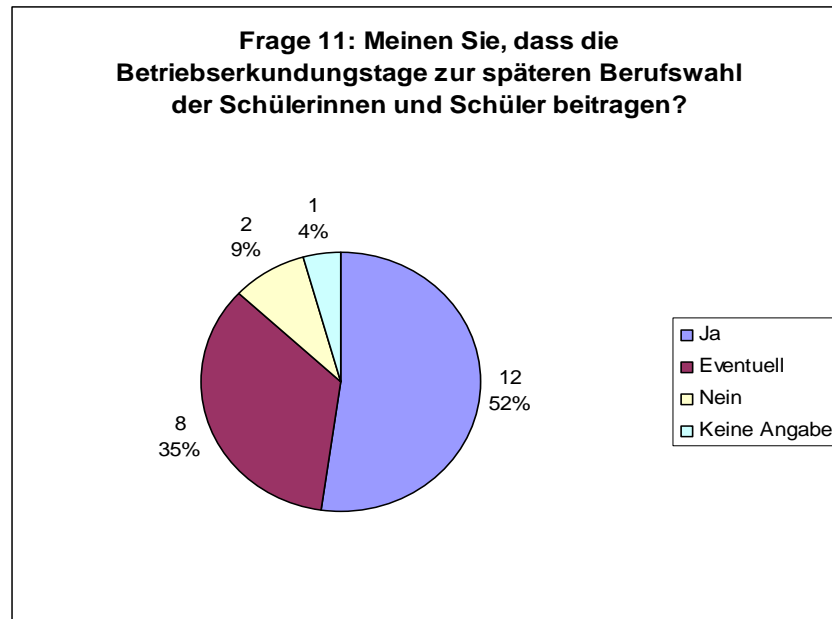


Mit „gut“ beurteilten 11 Betriebe (49%) die Kooperation mit der Schule, während 10 Betriebe (43 %) die Bewertungsstufe „eher gut“ wählten. 4 Betriebe (4 %) bewerteten die Kooperation als „eher schlecht“ und ebenfalls 4 Betriebe (4%) tätigten keine Angabe.

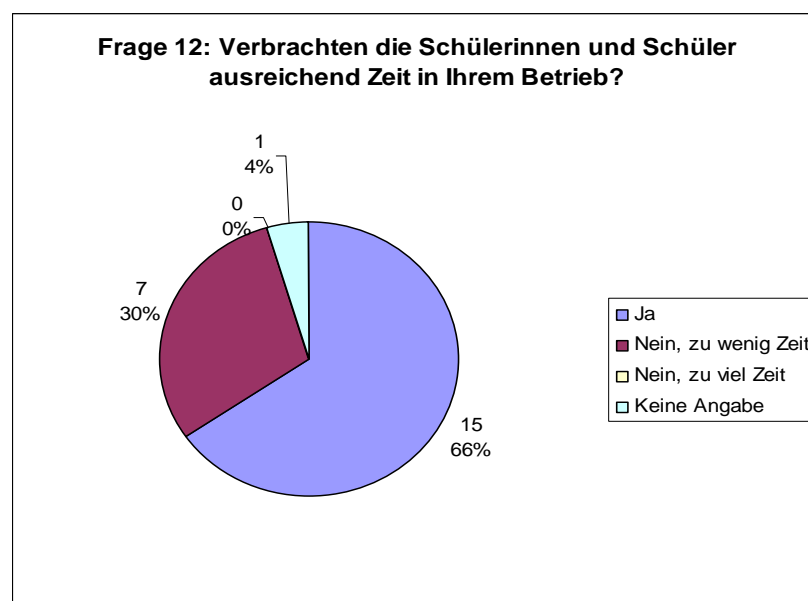
Erfahrungen/Einstellungen allgemein, Konflikte



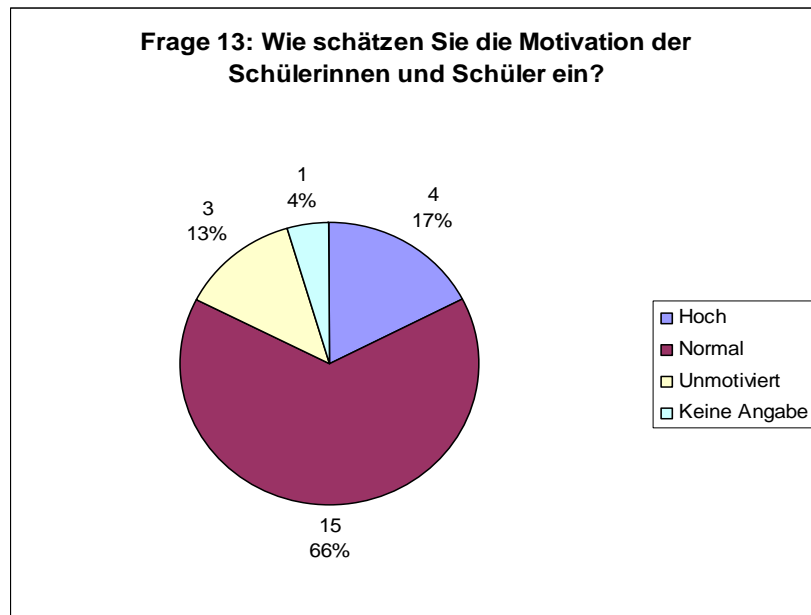
Dass die Schülerinnen und Schüler durch die Betriebserkundungstage einen Einblick in das Berufs- und Arbeitsleben bekommen haben, bestätigten 14 Betriebe (61 %) mit der Ankreuzmöglichkeit „etwas“. 8 Betriebe (35%) beurteilten dies mit „in hohem Maße“. 1 Betrieb machte diesbezüglich keine Angaben und kein Betrieb war der Ansicht, dass die Betriebserkundungstage „gar keinen“ Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt vermittelt hätten.



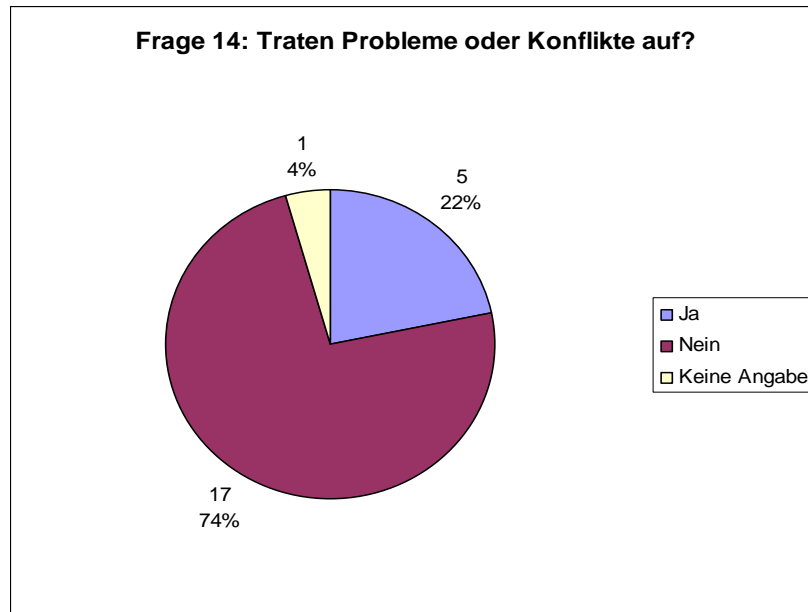
12 Betriebe (52 %) waren der Meinung, dass die Betriebserkundungstage zur späteren Berufswahl der Schülerinnen und Schüler beitragen. 8 Betriebe (35 %) räumten ein, dass die Erkundungstage „eventuell“ zur Berufswahl beitragen könnten und 2 Betriebe (9 %) verneinten diese Funktion. 1 Betrieb (4 %) beantwortete die Frage mit „Ja“.



Die Frage nach der Angemessenheit des Zeitraumes, welchen die Schülerinnen und Schüler im Betrieb verbrachten, beantworteten 15 Betriebe (66 %) mit „Ja“, 7 Betriebe (30 %) mit „Nein, zu wenig Zeit“ und kein Betrieb mit „Nein, zu viel Zeit“. 1 Betrieb (4 %) machte diesbezüglich keine Angaben.

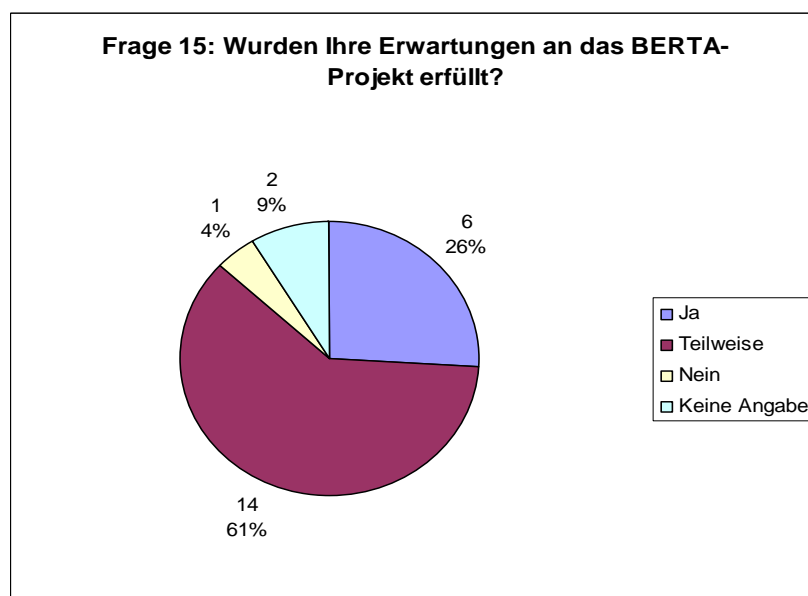


Die Motivation der Schülerinnen und Schüler wurde von 15 Betrieben (66 %) als „normal“, von 4 Betrieben (17 %) als „hoch“ und von 3 Betrieben (13 %) als „unmotiviert“ eingeschätzt. 1 Betrieb (4 %) machte keine Angaben bezüglich der Schülermotivation.



Bei 17 Betrieben (74 %) traten während des Zeitraums der Durchführung keinerlei Probleme auf. Bei 5 Betrieben (22 %) traten Probleme auf. 1 Betrieb (4 %) machte keine Angaben.

Als Grund für die Konflikte wurde von den 5 Betrieben jeweils 1-mal der Aspekt der Probleme mit den ausgeübten Tätigkeiten, 2-mal der Aspekt der Probleme mit den Schülerinnen und Schülern selbst, 2-mal der Aspekt der Arbeitszeit und 3-mal der Aspekt der Unpünktlichkeit genannt.



14 Betriebe (61 %) sahen ihre Erwartungen an das BERTA–Projekt „teilweise“ erfüllt. 6 Betriebe (26 %) sahen ihre Erwartungen erfüllt und 2 Betriebe (9 %) machten keine Angaben. Lediglich 1 Betrieb (4 %) sah seine Erwartungen nicht erfüllt.

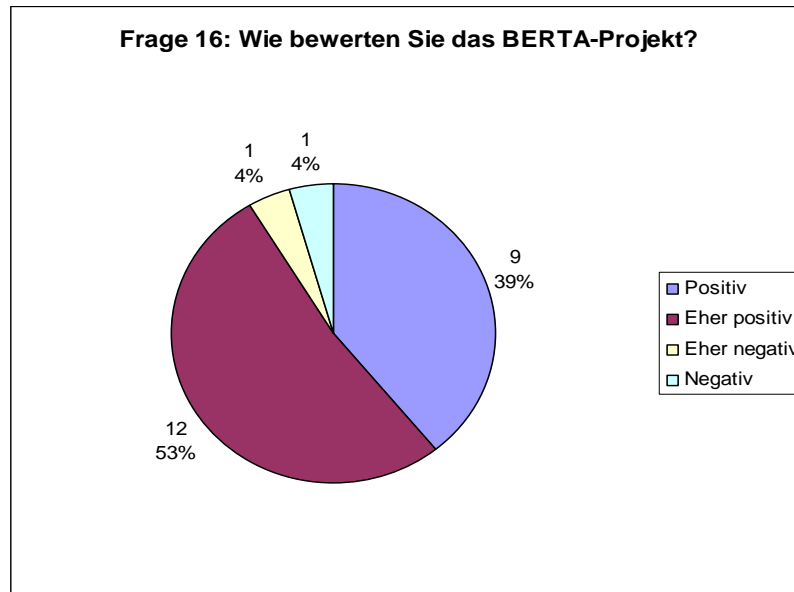
Auf die erweiterte Fragestellung, welche Erwartungen vorhanden waren, wurden folgende Aussagen gemacht:

- Findung geeigneter Auszubildender
- Die Erwartung Schülerinnen und Schüler vorzufinden, die den Willen haben etwas erfahren zu wollen.
- Die Erwartung Schülerinnen und Schülern das Berufsleben „live“ präsentieren zu können.

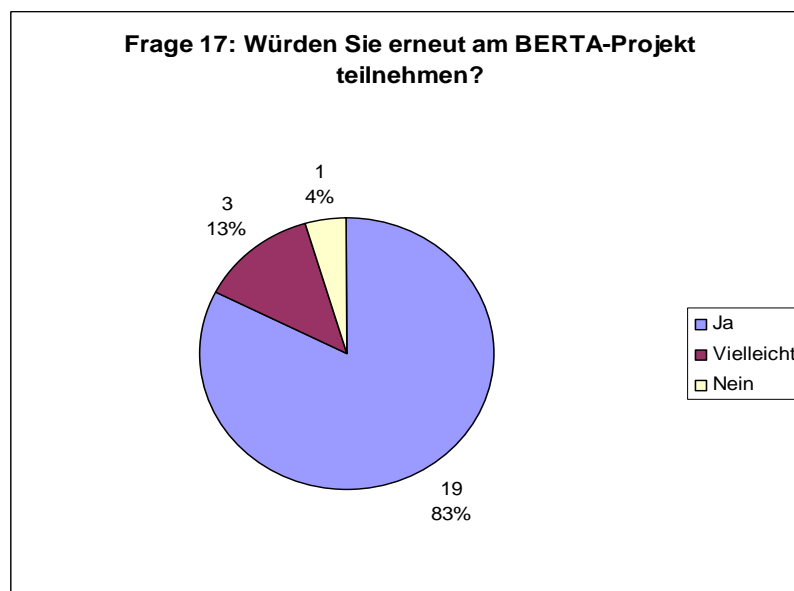
Auf die weitere Fragestellung warum sich die Erwartungen an BERTA nicht erfüllt haben, falls dies der Fall war, erhielten wir folgende Antwort:

- Die Schülerinnen und Schüler sind zu jung und teilweise demotiviert.

Dies war jedoch nur die Meinung eines einzelnen Betriebes.

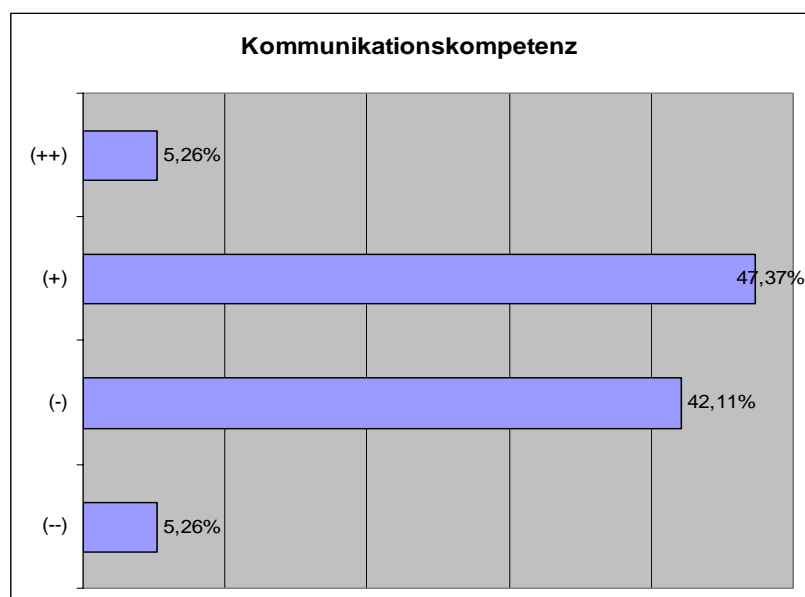


Hierbei sollten die Betriebe eine generelle Bewertung des BERTA-Projektes vornehmen. 12 Betriebe (53 %) bewerteten das Projekt als „eher positiv“, 9 Betriebe (39 %) als „positiv“, 1 Betrieb (4 %) als „eher negativ“ und 1 Betrieb (ebenfalls 4 %) bewertete das Projekt „negativ“.

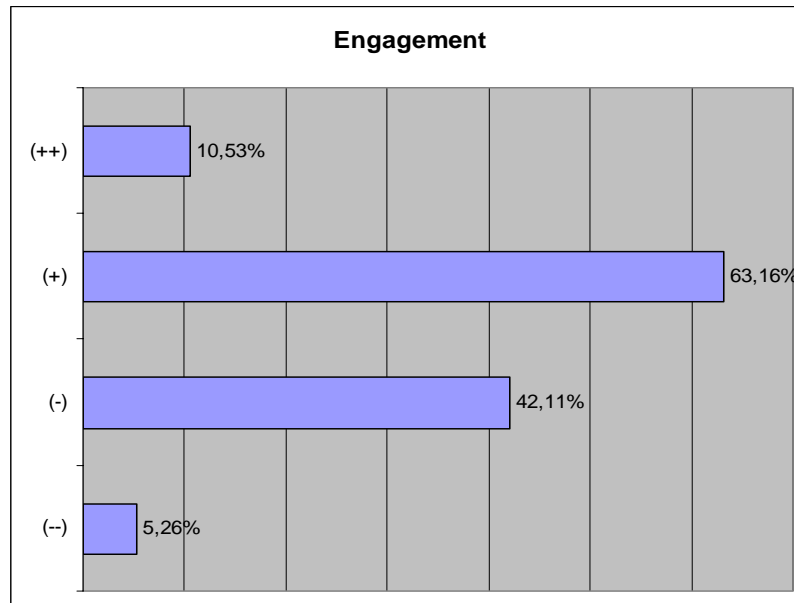


19 Betriebe (83 %) würden wieder an BERTA teilnehmen. 3 Betriebe (13 %) entschieden sich für die Wahlmöglichkeit „vielleicht“ und 1 Betrieb (4 %) würde nicht wieder an BERTA teilnehmen.

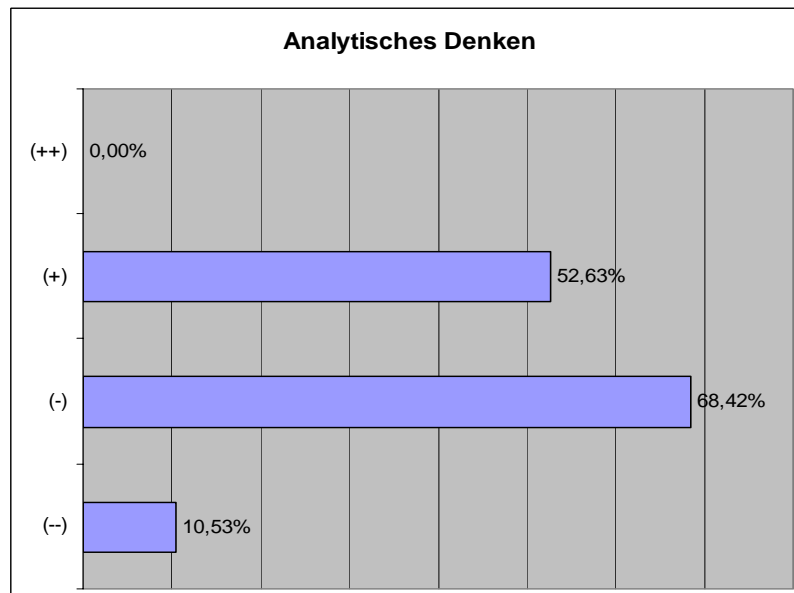
Frage 18: Inwieweit sind die folgenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach ausgeprägt?



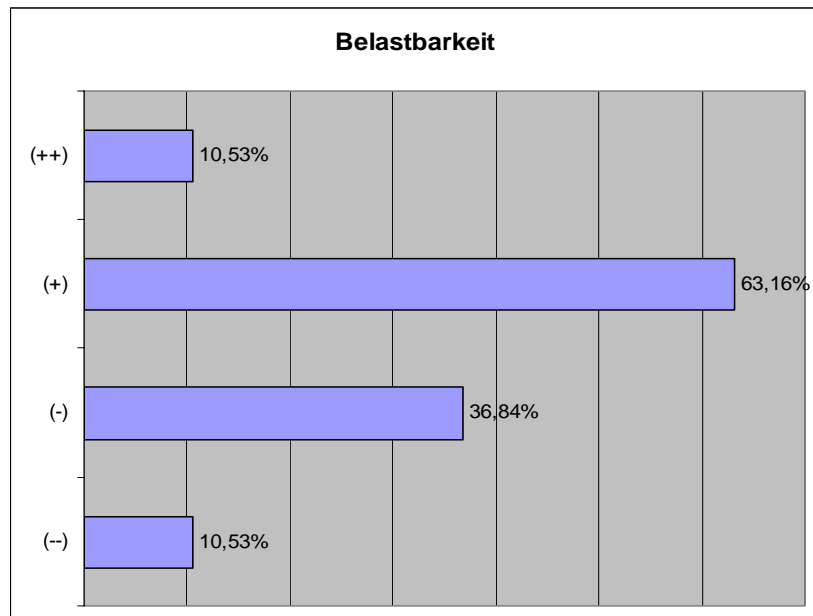
Das Vorhandensein der Kommunikationskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern bewertete 1 Betrieb (5,26 %) als sehr ausgeprägt, 8 Betriebe (42,11 %) als ausgeprägt, 9 Betriebe (42,11 %) als weniger ausgeprägt vorhanden und 1 Betrieb (5,26%) als gar nicht vorhanden.



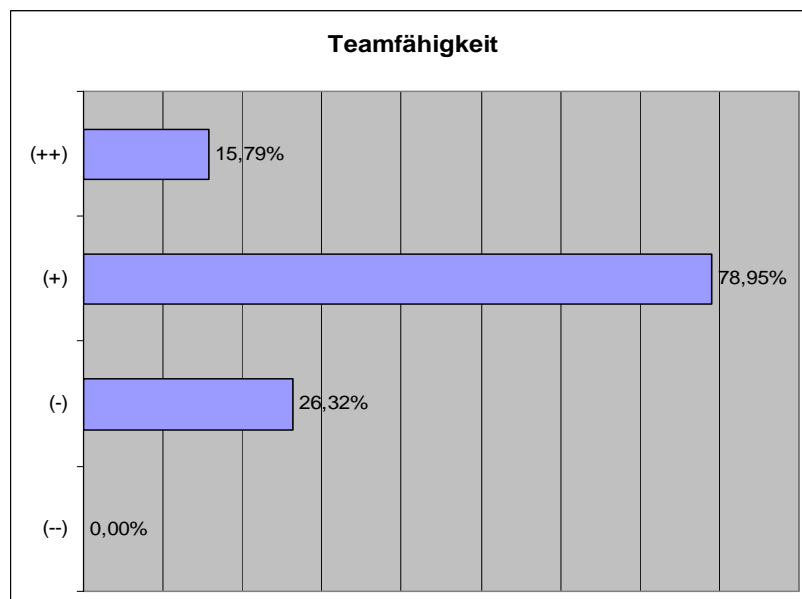
2 Betriebe (10,52 %) empfanden die Schülerinnen und Schüler als sehr engagiert, 12 Betriebe (63,16 %) als engagiert, 8 Betriebe (42,11 %) als weniger engagiert und 1 Betrieb (5,26 %) empfand die Schülerinnen und Schüler als unengagiert.



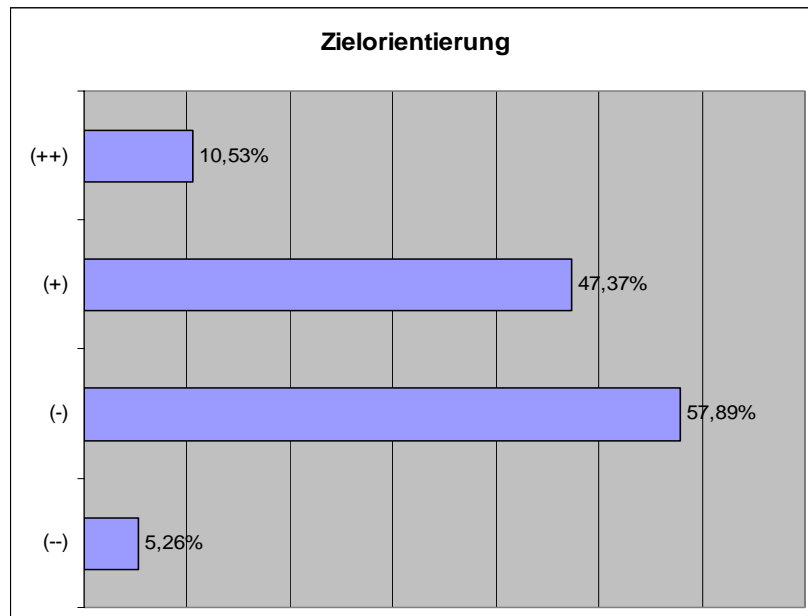
Die Fähigkeit analytisch zu denken beurteilte kein Betrieb mit „sehr gut“, 10 Betriebe (52,63 %) gaben die Bewertung „gut“ ab, 13 Betriebe (68,42 %) urteilten mit „weniger gut“ und 2 Betriebe (10,53 %) mit „unzureichend“.



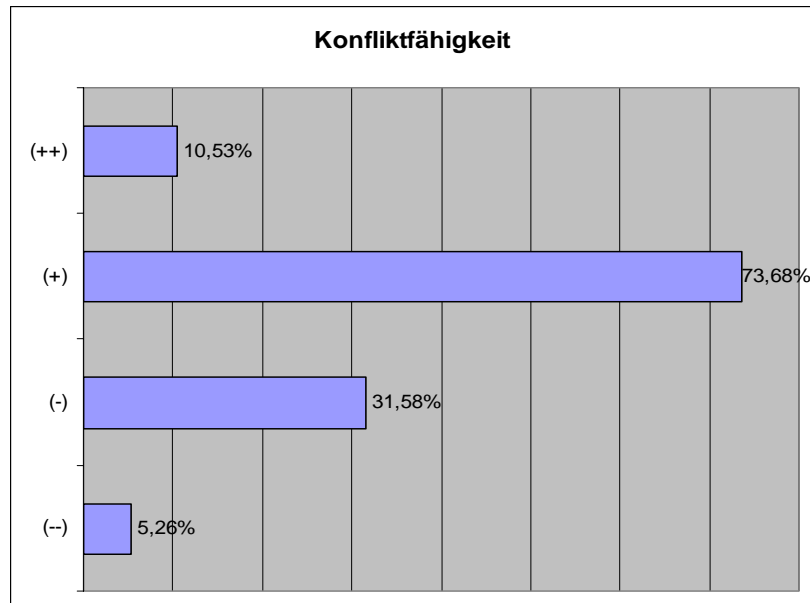
2 Betriebe (10,53 %) bewerteten die Schülerbelastbarkeit mit „sehr gut“, 12 Betriebe (63,16 %) mit „gut“, 7 Betriebe (36,84 %) mit „weniger gut“ und 2 Betriebe (10,53 %) mit „unzureichend“.



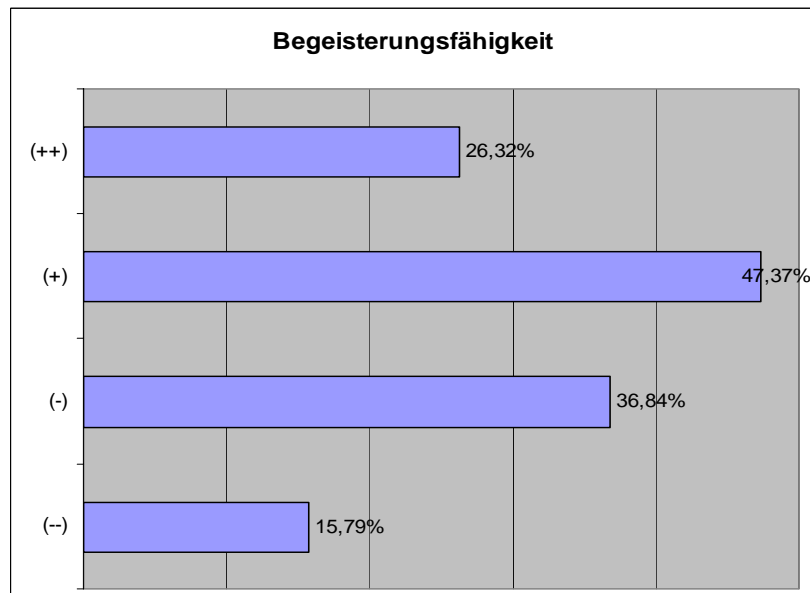
3 Betriebe (15,79 %) beurteilten die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler mit „sehr gut“, 15 Betriebe (78,95 %) mit „gut“, 5 Betriebe (26,32 %) mit „weniger gut“ und kein Betrieb mit „unzureichend“.



Die Zielorientierung der Schülerinnen und Schüler während des Projektes erhielt von 2 Betrieben (10,53 %) die Wertung „sehr gut“. 9 Betriebe beurteilten die Zielorientierung mit „gut“, 11 Betriebe (57,89 %) mit „weniger gut“. 1 Betrieb bewertete das Ausmaß der Zielorientierung als unzureichend.

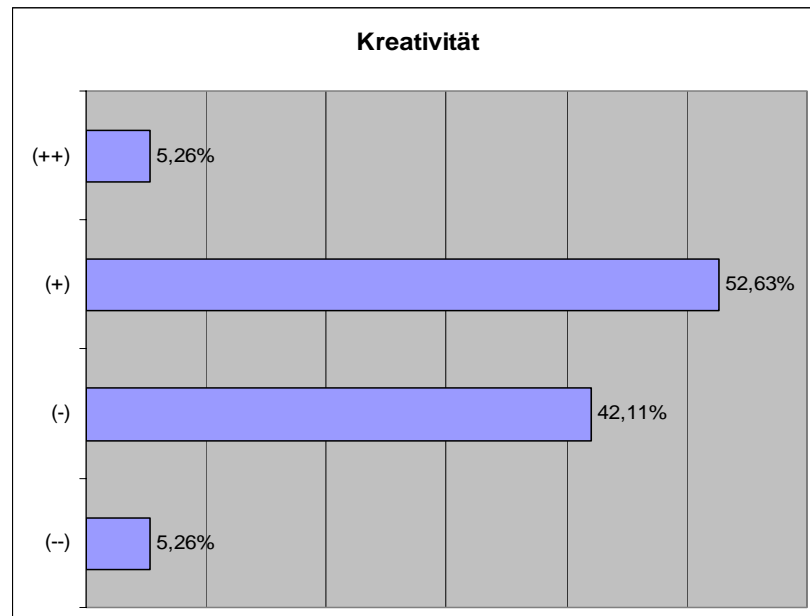


2 Betriebe (10,53 %) bewerteten die Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler mit „sehr gut“, 14 Betriebe (73,68 %) mit „gut“, 6 Betriebe (31,58 %) mit „weniger gut“ und ein Betrieb (5,26 %) gab das Urteil „ungenügend“ ab.

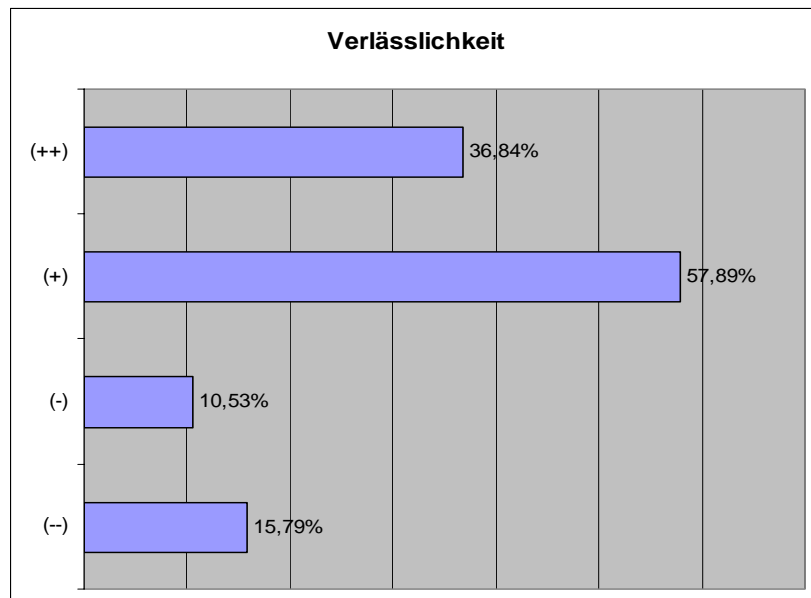


5 Betriebe konnten eine „sehr gute“ Begeisterungsfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern feststellen. 9 Betriebe (47,37 %) konnten eine „gute“, 7 Betriebe (36,84 %)

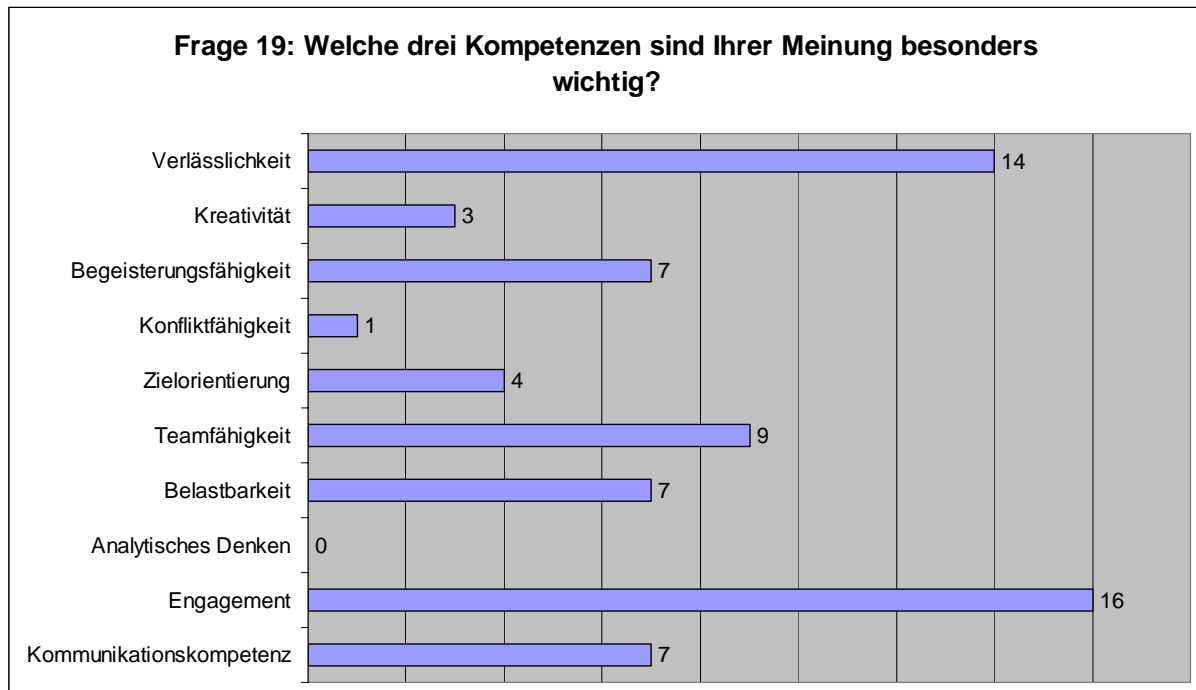
eine „weniger gute“ und 3 Betriebe (15,79 %) eine „unzureichende“ Begeisterungsfähigkeit feststellen.



1 Betrieb (5,26 %) empfand die Kreativität der Schülerinnen und Schülern als „sehr gut“, 10 Betriebe (52,63 %) bewerteten die Kreativität der Schülerinnen und Schülern mit „gut“, 8 Betriebe (42,11 %) mit „weniger gut“ und eine Betrieb (5,26 %) mit „unzureichend“.



Die Verlässlichkeit der Schülerinnen und Schüler beurteilten 7 Betriebe (36,84 %) mit „sehr gut“, 11 Betriebe (57,89 %) mit „gut“, 2 Betriebe (10,53 %) mit „weniger gut“ und 3 Betriebe (15,79 %) mit „unzureichend“.



Die Betriebe sollten jeweils die Ihrer Meinung nach wichtigsten drei Kompetenzen nennen.

Jedes der zur Auswahl stehenden Attribute wurde, mit Ausnahme des analytischen Denkens, von den Betrieben mindestens einmal als „Schlüsselkompetenz“ bewertet. Am häufigsten wurde Engagement mit 16 Nennungen ausgewählt, danach folgen die Verlässlichkeit mit 14 Nennungen und die Kreativität mit 9 Nennungen.

7 Nennungen lagen punkto Begeisterungsfähigkeit, Belastbarkeit und Kommunikationskompetenz vor. Dahinter liegen Zielorientierung mit 4 Nennungen, Kreativität mit 3 Nennungen und Konfliktfähigkeit mit einer Nennung. Wie bereits erwähnt blieb das analytische Denken ohne Nennung.

Stellungnahme

Abgeleitet von den Antworten der unterschiedlichen Betriebe haben wir folgende Thesen aufgestellt, die auf positive und verbesserungsfähige Aspekte des BERTA-Projektes verweisen. Zusätzlich werden ausgewählte Bereiche aufgeführt, die unseres Erachtens für die Weiterentwicklung des Projektes wichtige Anhaltspunkte darstellen.

- 1. These: Die Betriebserkundungstage stellen für die beteiligten Unternehmen eine deutliche Bereicherung dar.*

Die wichtigste Frage, die sich das BERTA-Projekt zu stellen hat, ist, ob beide Partner das Projekt als sinnvoll und nützlich betrachten. Nachdem diese Frage in der Schülerevaluation positiv beantwortet werden konnte, ergibt sich auch aus der Sicht der Unternehmen das gleiche Bild. Dieses zeigt sich durch die Antworten auf die Fragen 3, 16 und 17. Mehr als die Hälfte der Betriebe haben bereits 3-4-mal an BERTA teilgenommen (Frage 3) und würden dies auch weiterhin tun. (Frage 17)

Bei der generellen Einschätzung des BERTA-Projektes (Frage 16) hat sich herauskristallisiert, dass nur 4 % der Betriebe das Projekt eher negativ einschätzen.

- 2. These: Den Schülerinnen und Schülern konnte ein Einblick in die Berufswelt ermöglicht werden und ein Abgleich von Leistungs- und Anforderungsprofil konnte stattfinden.*

Die Betriebe sind weitestgehend (96 %) der Meinung, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufs- und Arbeitsleben ermöglicht zu haben (Frage 10). Mehr als die Hälfte der Betriebe (87 %) sind außerdem der Meinung, dass die Betriebserkundungstage zur späteren Berufswahl der Schülerinnen und Schüler beitragen. (Frage 11)

3. *These: Das vorhandene Potential der Schülerinnen und Schüler motiviert die Unternehmen das BERTA-Projekt weiterhin fortzusetzen und in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler (Auszubildenden) zu investieren.*

Diese Aussage wird durch die Antworten auf die Fragen 2 und 18 belegt. 65 % der Betriebe bilden junge Menschen aus und investieren somit in die eigene Zukunft.

Die Auswertung der Frage 18 untermauert des Weiteren die o.g. These. Die vorgegebenen Kompetenzen (Kommunikationskompetenz, Engagement, analytisches Denken, Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Zielorientierung, Konfliktfähigkeit, Begeisterungsfähigkeit, Kreativität, Verlässlichkeit) scheinen überwiegend vorhanden gewesen zu sein. Die besonders gefragten Kompetenzen wie Verlässlichkeit und Engagement (Frage 19) lagen bei den Schülerinnen und Schülern offenbar vor. So schätzten mehr als die Hälfte (63,16 %) der Betriebe das an den Tag gelegte Engagement während der Erkundung als „gut“ ein. Die Verlässlichkeit wurde von 57,89 % der Betriebe mit „gut“ bewertet.

Die Übereinstimmung der von den Betrieben erwarteten Kompetenzen mit dem Vorhandensein dieser bei den Schülerinnen und Schülern gibt uns Grund zur Annahme, dass die Motivation der Unternehmen mehr junge Menschen auszubilden, eine steigende Tendenz aufweist.

4. *These: BERTA bietet den Unternehmen die Chance frühzeitig potentielle Auszubildende zu finden.*

Wir fragten die Unternehmen nach ihren Erwartungen an das BERTA-Projekt (Frage 15). Ganz konkret wurde hier die Findung neuer Auszubildender genannt. Auch sämtliche andere Antworten an dieser Stelle implizieren diesen Wunsch. So kann man z.B. unterstellen, dass es das Ziel eines jeden Unternehmens ist interessierte Mitarbeiter zu finden. Das lässt sich auch auf Auszubildende oder hier ganz konkret auf Schüler übertragen (Frage 15). Die große Bereitschaft von 83 % der Unternehmen wieder an BERTA teilnehmen zu wollen (Frage 17), sowie die überdurchschnittlich positive Bewertung des Projektes (Frage 16) zeigen ebenfalls genau diesen Nutzen von BERTA für die Unternehmen. Obwohl dieser Nutzen offensichtlich

besteht, soll an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hingewiesen werden, dass BERTA keine Vermittlungsfunktion haben sollte.

5. These: Schülerinnen und Schüler sollten ihren Wünschen und Neigungen entsprechend besser auf die Betriebe verteilt werden.

Auch wenn die Unternehmen die Motivation der Schüler positiv einschätzen, könnte es hier zu besseren Ergebnissen kommen, wenn die Wünsche und Neigungen der Schüler bei der Verteilung auf die Betriebe mehr berücksichtigt werden. Obwohl die Betriebserkundungstage kein „Praktikum“ darstellen, sondern einen ersten Einblick in das Berufsleben gewähren sollen, wäre eine sinnvollere Verteilung ein Gewinn für Schüler und Unternehmen. Die Schüler wären motivierter, wenn ihren Wünschen und Vorstellungen entsprochen wird. Dies würde dazu führen, dass die Betriebe weniger Probleme mit den Schülern hätten.

6. These: Das 8. Schuljahr ist für die Betriebserkundungstage zeitlich angemessen.

Die Antworten auf die Frage 6 bestätigen zwar die Angemessenheit der Alterstufe bezogen auf die Betriebserkundungstage (70 %), aber aus den Anregungen der erweiterten Frage (Frage 8) lässt sich schließen, dass einige Betriebe es für sinnvoll halten, die Erkundung etwas später durchzuführen. Als Grund dafür wurden unter anderem der Mangel an angemessenen Umgangsformen angeführt. Trotzdem sollte die Wahl des 8. Schuljahrs als richtig angesehen werden. In dieser Altersstufe sind individuelle Unterschiede in der Entwicklung der Schüler als Normalität zu betrachten. Des Weiteren sollte man eventuell in späteren Untersuchungen die Fragestellung einbeziehen, welche expliziten Erwartungen Unternehmen an die Schüler stellen.

7. These: Die Schule leistet gute, aber noch ausbaufähige, Unterstützung beim BERTA-Projekt.

Insgesamt betrachtet lassen die Antworten der Fragen 7 bis 9 den Schluss zu, dass die Schule ihrem Aufgabenbereich gerecht wird. Vor allem die Zusammenarbeit mit

der Schule wird von den Unternehmen als positiv betrachtet. Nur ein einzelner Betrieb sah diese Kooperation eher negativ. Dazu schafft es die Schule überwiegend die Schüler auf die Betriebserkundungstage erfolgreich vorzubereiten. Es wäre als sinnvoll anzusehen, wenn sich die Schule auf der einen Seite bei den Unternehmen und wenn sich die Unternehmen auf der anderen bei der Schule Informationen und Verbesserungsvorschläge einholen würden. Ein hohes Maß an Kooperation sollte an dieser Stelle im Mittelpunkt stehen.

8. These: Unternehmen wünschen sich, dass die Schule ihrem Erziehungsauftrag stärker nachkommt.

Die Vorbereitung seitens der Schule ist ein Bereich, der noch verbessert werden kann. Aus den Vorschlägen der Unternehmen geht insbesondere der Wunsch hervor, dass die Schule den Schülern verdeutlicht, ein anderes Verhalten an den Tag zu legen als sie es von der Schule gewöhnt sind. Aus der Vielzahl der schulischen Funktionen sollte die der Erziehung im schulischen Alltag im Hinblick auf die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler primär behandelt werden.

Schlussbetrachtung

Das BERTA–Projekt der Don–Bosco–Schule ist ein Programm, das den Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit den Betrieben erste Einblicke in innerbetriebliche Abläufe, Strukturen und Berufsfelder ermöglicht.

Darüber hinaus ermöglicht das Projekt den Betrieben, dass ein enger Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern entstehen kann, und dass die jeweiligen Potentiale entdeckt und gefördert werden können.

Im Gegenzug erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das eigene Leistungsprofil mit dem Anforderungsprofil seitens der Betriebe abzugleichen.

Wie die Ergebnisse der Evaluation zeigen, eröffnet BERTA den Betrieben vielfältige Möglichkeiten Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu schaffen, zu schulen und aufrecht zu erhalten, um sich so langfristig gesehen die eigene Zukunft durch junge Neueinsteiger (eventuell Auszubildende) sichern zu können.

Die Ergebnisse dieser Evaluation können als Anregung betrachtet werden das BERTA–Projekt weiter auszubauen und zu optimieren.